STANDORT SOEST
FACHBEREICH AGRARWIRTSCHAFT

Bericht

zum

Kooperationsprojekt
Absolventenstudien (KOAB)
Fachhochschule Südwestfalen – Standort Soest
Fachbereich Agrarwirtschaft
Lübecker Ring 2, 59494 Soest

Bericht KOAB –
Absolventinnen- und
Absolventenbefragung

Auswertung der Prüfungsjahre 2012 bis 2016 der Lehreinheit Agrarwirtschaft

Prof. Dr. Margit Wittmann (Fachbereich Agrarwirtschaft)
Björn Roesner (IQEM Iserlohn)
Sibylle Belke (Fachbereich Agrarwirtschaft)
Sandra Kronenberg (Fachbereich Agrarwirtschaft)
Hannah Bergmann (Fachbereich Agrarwirtschaft)

Soest, im August 2019
Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis ................................................................. II
Abbildungsverzeichnis ............................................................. III
Abkürzungsverzeichnis ............................................................... IV

1 Einleitung ................................................................................. 1

2 Material und Methoden ......................................................... 3
  2.1 Fragebogenentwicklung ....................................................... 3
  2.2 Zugangscodelisten ............................................................. 4
  2.3 Spezifische Anpassung des Fragebogens ......................... 4
  2.4 Durchführung der Befragung .............................................. 5
  2.5 Datenaufbereitung und -auswertung durch das IQEM ....... 7
  2.6 Datengrundlage ............................................................... 8
  2.7 Darstellung der Ergebnisse ............................................... 9

3 Ergebnisse und Bewertung ...................................................... 11
  3.1 Struktur und Aufbau des Studiums ..................................... 11
    3.1.1 Hochschulzugangsberechtigung und Regelstudienzeit ... 11
    3.1.2 Mathematik-Kurse und -noten im Abschlusszeugnis ....... 12
    3.1.3 Höchster Bildungsabschluss der Eltern ....................... 14
    3.1.4 Migrationshintergrund .............................................. 14
    3.1.5 Abschluss einer Berufsausbildung vor dem Studium ...... 15
  3.2 Bewertung der Studienbedingungen und der Organisation .... 16
    3.2.1 Studienangebote und -bedingungen ......................... 16
    3.2.2 Vorbereitung auf die Praxis ....................................... 17
  3.3 Beschäftigung während des Studiums ................................. 18
  3.4 Zufriedenheit mit dem Studium und der Hochschule insgesamt .... 18
    3.4.1 Gesamtzufriedenheit mit dem Studium ...................... 18
    3.4.2 Wieder studieren / Hochschule / Studiengang ............ 19
  3.5 Studium nach dem Bachelor ............................................ 20
  3.6 Zusammenhang zwischen Studium und Beruf .................... 22
  3.7 Arbeitsleben ................................................................. 23

4 Résumé .................................................................................. 27

5 Zusammenfassung ................................................................. 31

Anhang ..................................................................................... 33
Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Zusammenfassung der Abschlussjahre in ein Prüfungsjahr ..................... 3
Tabelle 2: Anzahl der Studienteilnehmer und -teilnehmerinnen dargestellt nach Geschlecht und Studiengang (n). ................................................................. 9
Tabelle 3: Hochschulzugangsberechtigung der Absolventen und Absolventinnen sowie Angaben zur Regelstudienzeit (Angaben ausgewählter Kriterien) .......... 11
Tabelle 4: Vorkommen des Faches Mathematik als Grund- oder Leistungskurs ..... 12
Tabelle 5: Mathematiknote der Absolventen und Absolventinnen im Abschlusszeugnis dargestellt als gewichteter Mittelwert und Median über die Prüfungsjahre 2012-2016. ........................................................................ 13
Tabelle 6: Angaben zum höchsten Bildungsabschluss der Eltern ....................... 14
Tabelle 7: Angaben zum eigenen Migrationshintergrund der Absolventinnen und Absolventen (mit bzw. ohne Migrationshintergrund). ............................................. 15
Tabelle 8: Berufsausbildung vor dem Studium ..................................................... 15
Tabelle 9: Bewertung der verschiedenen Studienangebote und -bedingungen ..... 16
Tabelle 10: Beurteilung der praxis- und berufsbezogenen Elemente im Fach Agrarwirtschaft ................................................................. 17
Tabelle 11: Wahrscheinlichkeit, dass die Absolventinnen und Absolventen - rückblickend- wieder studieren würden. ................................................................. 19
Tabelle 12: Wahrscheinlichkeit, dass die Absolventinnen und Absolventen - rückblickend- wieder an derselben Hochschule studieren würden. ..................... 20
Tabelle 13: Wahrscheinlichkeit, dass die Absolventinnen und Absolventen - rückblickend- wieder den vorherigen Studiengang Agrarwirtschaft studieren würden ................................................................................................................. 20
Tabelle 14: Wechsel der BA-Absolventinnen und Absolventen für ein weiteres Studium an eine andere Hochschule ................................................................. 21
Tabelle 15: Absicht, nach dem BA noch einen Masterabschluss zu machen...... 21
Tabelle 16: Zeitpunkt des Entschlusses zum zweiten Studium .............................. 22
Tabelle 17: Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen bei den beruflichen Aufgaben (N = 185) ................................................................. 22
Tabelle 18: Bruttomonatseinkommen der ersten Beschäftigung (Vollzeit) (N = 126) ................................................................................................................... 23
Tabelle 19: Geeignetes Hochschulabschlussniveau für die Beschäftigung (N = 183) ................................................................................................................... 24
Tabelle 20: Ausbildungsadäquate berufliche Situation (N = 182) ....................... 25
Tabelle 21: Häufigste Berufsbezeichnungen der Studienteilnehmenden (N = 178) 26
Abbildungsverzeichnis
Abbildung 1: Grundgesamtheit der Absolventinnen und Absolventen eines Prüfungsjahres und Anzahl der Teilnehmenden an KOAB ................................... 6
Abbildung 2: Rücklaufquoten der einzelnen Prüfungsjahre (BA- und MA-Studiengang) ....................................................................................................... 7
Abbildung 3: Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt (N = 257, davon 213 BA- und 44 MA-Studierende) .............................................................................. 18
Abkürzungsverzeichnis

<table>
<thead>
<tr>
<th>Abkürzung</th>
<th>Deutscher Begriff</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>BA</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>FH SWF</td>
<td>Fachhochschule Südwestfalen</td>
</tr>
<tr>
<td>GG</td>
<td>Grundgesamtheit</td>
</tr>
<tr>
<td>IQEM</td>
<td>Institut für Qualitätsentwicklung und -management der Fachhochschule Südwestfalen</td>
</tr>
<tr>
<td>ISTAT</td>
<td>Institut für angewandte Statistik</td>
</tr>
<tr>
<td>KOAB</td>
<td>Kooperationsprojekt Absolventenstudien</td>
</tr>
<tr>
<td>MA</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>MINT</td>
<td>Zusammenfassende Bezeichnung der Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik</td>
</tr>
<tr>
<td>PJ</td>
<td>Prüfungsjahr</td>
</tr>
<tr>
<td>WZF</td>
<td>Wissenschaftliche Zentrum Frühpädagogik</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Einleitung

Bei dem Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB) handelt es sich um ein wissenschaftliches Forschungsprojekt, das vom Institut für angewandte Statistik (ISTAT) koordiniert wird. Es ist ein deutschlandweit konzipiertes Projekt zur Absolventenforschung. Es nehmen über 60 deutsche Hochschulen mit jährlich ca. 70.000 befragten Personen teil, sodass ein überregionales Projekt entstanden ist, in dem sich die Hochschulen untereinander vergleichen bzw. die eigene Position detailliert bewerten können.

An der Fachhochschule Südwestfalen (FH SWF) koordiniert das Institut für Qualitätsentwicklung und -management (IQEM) das Projekt und ist auch für die Aufbereitung und Auswertung der Daten zuständig.


In dem vorliegenden Bericht werden die Ergebnisse der Befragung von Agrarwirtschaftsabsolventinnen und Absolventen (Bachelor- wie auch Master-Graduierten) ausgewertet.

1 ISTAT - Institut für angewandte Statistik GmbH (2019): http://www.istat.de/de/koab_zeitplan.html
3 Die NRW-Studie des Prüfungsjahrgangs 2016 ist zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Berichts noch nicht auf den Seiten des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft veröffentlicht.
2 Material und Methoden

In diesem Bericht werden die Ergebnisse der KOAB-Befragung des Fachbereichs Agrarwirtschaft für die Lehreinheit Agrarwirtschaft ausgewertet und dargestellt.

Der Fachbereich Agrarwirtschaft in Soest beinhaltet die Lehreinheit Agrarwirtschaft und das Wissenschaftliche Zentrum Frühpädagogik (WZF). Für das WZF ist die Datenbasis für eine jahrgangsübergreifende Auswertung noch zu gering. Somit beziehen sich nachfolgende Beschreibungen und Auswertungen nur auf die Lehreinheit Agrarwirtschaft.


<table>
<thead>
<tr>
<th>Abschlussjahr</th>
<th>Prüfungsjahr</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>01.09.2012 – 31.08.2013</td>
<td>2013</td>
</tr>
<tr>
<td>01.09.2014 – 31.08.2015</td>
<td>2015</td>
</tr>
<tr>
<td>01.09.2015 – 31.08.2016</td>
<td>2016</td>
</tr>
</tbody>
</table>

2.1 Fragebogenentwicklung

Die Fragen wurden und werden von Experten und Hochschulangehörigen entworfen und kontinuierlich angepasst. Der seit Jahren bestehende Datensatz kann und wird, je nach Bedarf und Notwendigkeit aktualisiert und erweitert.

Zwischen Juni und Juli eines Jahres werden Online-Votings für Fragen erstellt, Lösungen angepasst und Korrekturschleifen nachgeschaltet. Im August wird die finale Fassung der Fragen bestätigt.
Es handelt sich um einen interaktiven Fragebogen, der sich individuell je nach Abschluss oder Präferenzen auf den Befragten/die Befragte online, je nach Antwortverhalten, anpassen kann. Es gibt Filter- und Episodenfragen, deshalb kann keine eindeutige Anzahl von Fragen als Norm angegeben werden.

2.2 Zugangscodelisten
Bis Ende Juni teilen die Hochschulen die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen des teilnehmenden Prüfungsjahrgangs mit. Danach generiert das ISTAT Zugangscodes, mit denen ein Zugang zum Online-Fragebogen möglich ist. Diese werden an die Teilnehmenden übermittelt. Bis Ende August übersenden die Hochschulen die Zugangscodeliste zur Befragungssteuerung an das ISTAT. Das IQEM ist hierfür an der FH Südwestfalen zuständig.

2.3 Spezifische Anpassung des Fragebogens
_Hochschulspezifischer Fragebogen_
Damit auch hochschulspezifische Fragen integriert werden können, werden bis September Anregungen und Wünsche zur individuellen Gestaltung eines Hochschulfragebogens angenommen, die bis zum 15.09. eines Jahres eingegangen werden können. Zu diesem Zeitpunkt steht die Endfassung eines jeweiligen Hochschulfragebogens.

_Verschiedene Varianten_

---

4 Es können jährlich bis zu zehn weitere hochschulspezifische Fragen zusätzlich aufgenommen werden.
2.4 Durchführung der Befragung

Das KOAB-Projekt sieht eine Erst- und ca. drei Jahre später eine Zweitbefragung vor. Im Rahmen der Erstbefragung sollen an den teilnehmenden Hochschulen alle Absolventinnen und Absolventen eines Prüfungsjahrgangs etwa ein bis eineinhalb Jahre nach ihrem Studienabschluss befragt werden. In diesem vorliegenden Bericht handelt es sich allein um die Auswertung der Erstbefragung.


In Abbildung 1 wird dargestellt, wie viele Studierende (BA / MA) im jeweiligen Prüfungsjahr ihren Hochschulabschluss erlangt haben und somit die Grundgesamtheit (GG) eines Jahres ausmachen. Vergleichend dazu ist dargestellt, wie viele an der online KOAB Befragung teilgenommen haben.
Abbildung 1: Grundgesamtheit der Absolventinnen und Absolventen eines Prüfungsjahres und Anzahl der Teilnehmenden an KOAB

Die Rücklaufquote (gesamt BA / MA) liegt im Schnitt der einzelnen Jahre bei ca. 54 % (s. Abbildung 2). Das heißt, dass ungefähr die Hälfte aller Absolventinnen und Absolventen an der Studie teilgenommen hat, was bei dieser quantitativen Umfrage schon eine überdurchschnittlich hohe Beteiligung darstellt.
Abbildung 2: Rücklaufquoten der einzelnen Prüfungsjahre (BA- und MA-Studiengang)

Nehmen Absolventinnen oder Absolventen an der Befragung teil, ist der Zeitrahmen wie folgt strukturiert (am Beispiel des PJ 16):
- 01.09.2015 bis 31.08.2016 Zeitraum des Hochschulabschlusses
- 15.10.2017 bis 15.02.2018 Möglichkeit der Teilnahme an der KOAB Online-Befragung\(^5\)

Das bedeutet, dass sich die Absolventinnen und Absolventen zum Zeitpunkt der Teilnahme schon ca. 13,5 bis 29,5 Monate (1,1 bis 2,5 Jahre; = durchschnittlich 1,8 Jahre) im Berufsleben befinden könnten.

2.5 Datenaufbereitung und -auswertung durch das IQEM

Die Auswertungen der Fragen werden durch das Institut für Qualitätsentwicklung und -management (IQEM) der Fachhochschule Südwestfalen (FH SWF) angefertigt.

Ein Fragebogen wird in der Studie gewertet, sobald der Teilnehmer oder die Teilnehmerin mindestens bis auf Seite 30 fortgeschritten ist. Die Dropout-Zahlen zeigen, dass der höchste Dropout auf den ersten Seiten stattfindet und somit tendenziell zum Ende hin immer weniger Fragen beantwortet werden.

\(^5\) Roesner, B. (2019): persönliche Mitteilung


2.6 Datengrundlage
Die Datengrundlage für die Ergebnisse bilden die Antworten der Gruppe an Absolventinnen und Absolventen, die an der Befragung teilgenommen hat.

Sie besteht aus Bachelor- wie auch Masterstudierenden. Insgesamt haben an dem Fragebogen der einzelnen Prüfungs jahre (2012 bis 2016) 291 Absolventinnen und Absolventen teilgenommen. 243 waren Bachelorstudierende (152 m und 78 w⁹) und 48 waren Masterstudierende (davon 26 m und 19 w¹⁰) (s. Tabelle 2).

Die teilweise geringen Fallzahlen müssen bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden. Es können daher nur bedingt Tendenzen aufgezeigt werden.

Hat jemand an der Umfrage teilgenommen, aber sein Geschlecht anfangs nicht angegeben, kann er/sie nur in der Gesamtteilnehmerzahl sowie bei Fragen berücksichtigt werden, bei denen das Geschlecht nicht explizit ausgewertet wird.

Bei der Bewertung der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass nicht jede Person alle Fragen beantwortet hat. Deswegen weicht die Gesamtzahl der Teilnehmenden bei den einzelnen Fragen voneinander ab.

Tabelle 2: Anzahl der Studienteilnehmer und -teilnehmerinnen dargestellt nach Geschlecht und Studiengang (n)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bachelor</th>
<th>BA gesamt</th>
<th>Master</th>
<th>MA gesamt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>m</td>
<td>w</td>
<td>ohne Nennung zum Geschlecht</td>
<td>m</td>
</tr>
<tr>
<td>152</td>
<td>78</td>
<td>13</td>
<td>243</td>
</tr>
<tr>
<td>48</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

2.7 Darstellung der Ergebnisse

Die Ergebnisse zu den einzelnen Fragen werden als Diagramme oder Tabellen dargestellt. Hierbei findet eine Aufteilung nach Studienabschluss statt (Bachelor oder Master). Da die Bachelorstudiengänge zahlenmäßig größer als die Masterstudiengänge sind und bis zu 110 Absolventinnen und Absolventen aufweisen können (Master nur bis zu 30 Personen), findet hier noch eine Differenzierung nach Geschlecht (männlich = m, weiblich = w) statt. Die Antworten der Masterstudierenden werden aufgrund der geringen Anzahl der Absolventinnen und Absolventen aus Datenschutz- und statistischen Gründen und um die Anonymität zu wahren, nicht weiter nach Geschlecht aufgetrennt. Die einzelnen (hier bearbeiteten und ausgewerteten) Fragen der Online-Befragung sind wortgetreu im Anhang zu finden.

⁹ Die übrigen 13 Bachelorstudierenden haben ihr Geschlecht nicht im Fragebogen angegeben und werden nur in der Anzahl BA gesamt berücksichtigt

¹⁰ Die übrigen drei Masterstudierenden haben ihr Geschlecht nicht im Fragebogen angegeben und werden nur in der Anzahl MA gesamt berücksichtigt
Laut § 6 (3) des Hochschulgesetzes findet eine geschlechterspezifische Auswertung der Ergebnisse statt. Aufgrund dieser Vorgabe werden alle Teilnehmenden immer nach ihrem Geschlecht gefragt. Seit Beginn der Studie bestand die Fragestellung zum Geschlecht der Teilnehmenden mit den beiden festgelegten, begrenzten Auswahlmöglichkeiten „m“ und „w“. In diesem Bericht kann aus diesem Grund nur auf diese beiden, damals vorgegebenen, Geschlechter eingegangen werden bzw. eine Auswertung stattfinden. In zukünftigen Auswertungen des KOAB-Projektes wird die gendergerechte Auswahl bei Fragen (männlich, weiblich, divers) und Ansprache jedoch berücksichtigt werden.
3 Ergebnisse und Bewertung

3.1 Struktur und Aufbau des Studiums

3.1.1 Hochschulzugangsberechtigung und Regelstudienzeit
Um an der Fachhochschule Südwestfalen studieren zu können, werden verschiedene Schulabschlussarten anerkannt. Im Bachelor haben durchschnittlich 51 % (n = 123) der Studierenden das Abitur gemacht, 45 % (n = 109) haben die Fachhochschulreife erreicht (s. Tabelle 3). Interessant sind die Unterschiede, wenn eine Trennung der Geschlechter vorgenommen wird: Studenten haben vorrangig die Fachhochschulreife, wobei Studentinnen eher die Allgemeine Hochschulreife (Vollabitur) vorweisen können. Bei den MA-Absolventinnen und Absolventen wird deutlich, dass bei einem höheren Schulabschluss (Vollabitur) die Wahrscheinlichkeit steigt, später den Master als höheren Studienabschluss zu absolvieren.

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Bachelor BA gesamt</td>
<td>m</td>
<td>w</td>
</tr>
<tr>
<td>Anzahl</td>
<td>Anteil [%]</td>
<td>Anzahl</td>
</tr>
<tr>
<td>Allgemeine Hochschulreife (Abitur)</td>
<td>67</td>
<td>44</td>
</tr>
<tr>
<td>Fachhochschulreife</td>
<td>77</td>
<td>51</td>
</tr>
<tr>
<td>Fachgebundene Hochschulreife</td>
<td>5</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>Berufliche Qualifizierung (Meister, Fachwirte [IHK], staatl. gepr. Techniker/in, Betriebswirt/in, o.ä.)</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt Frage A2</td>
<td>151</td>
<td>100</td>
</tr>
<tr>
<td>innerhalb der Regelstudienzeit länger als Regelstudienzeit</td>
<td>92</td>
<td>61</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt Frage C9</td>
<td>150</td>
<td>100</td>
</tr>
</tbody>
</table>

*Die fehlenden Prozentpunkte, um bei der Frage A2 die Gesamtheit von 100 % bei den Hochschulzugangsberechtigungen zu erreichen, machen die Künstlerische Eignungsprüfung und Sonstige aus.

Von den Absolventinnen und Absolventen hat im Durchschnitt sowohl im Bachelor als auch im Master die Mehrheit das Studium in Regelstudienzeit oder schneller abgeschlossen (s. Tabelle 3, Frage C9). Darunter werden Studie-
rende verstanden, die weniger als Regelstudienzeit oder genau die Zeit (drei Jahren im Bachelor / zwei Jahre im Master), eingehalten haben. Im Master scheinen die Studierenden sogar noch in höherem Maße die Regelstudienzeit einzuhalten (78 %, Bachelor 60 %). Geschlechtsspezifische Unterschiede fallen nicht auf.

3.1.2 Mathematik-Kurse und -noten im Abschlusszeugnis

Tabelle 4: Vorkommen des Faches Mathematik als Grund- oder Leistungskurs

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>m</th>
<th>w</th>
<th>BA gesamt</th>
<th>MA gesamt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Grundkurs</td>
<td>Anzahl</td>
<td>Anteil [%]</td>
<td>Anzahl</td>
<td>Anteil [%]</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>24</td>
<td>44</td>
<td>35</td>
<td>80</td>
</tr>
<tr>
<td>Leistungskurs</td>
<td>27</td>
<td>50</td>
<td>9</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>weder noch</td>
<td>3</td>
<td>6</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>54</td>
<td>100</td>
<td>44</td>
<td>100</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Da sowohl der Bachelor als auch der Master in Soest mit einem Titel Bachelor / Master of Science verliehen werden, ist die Agrarwirtschaft ein na-
turwissenschaftlicher Abschluss. Aus diesem Grund sind die Mathematiknö-
ten der Studierenden durchaus ein Merkmal, das beim Studienverlauf und -erfolg bedeutsam sein kann.

Die durchschnittliche Mathematik-Note im Abschlusszeugnis liegt bei Bachelorabsolventinnen und Absolventen bei 3,0 (s. Tabelle 5, Frage A4). Da es sich um eine Mittelung der Ergebnisse der einzelnen Prüfungsjahre handelt (die alle unterschiedliche Studierendenanzahlen hatten) wird zusätzlich der Median der einzelnen Prüfungsgruppen dargestellt. Der Median fällt bei BA-Absolventinnen mit dem Wert 3,0 genauso aus wie bei den männlichen Absolventen. Bei der gewichteten Mittelwertberechnung schneiden die Absolventinnen mit 0,1 geringfügig schlechter ab im Vergleich zu den Absolven-
ten (3,1).

Tabelle 5: Mathematiknote der Absolventen und Absolventinnen im Abschlusszeugnis dargestellt als gewichteter Mittelwert und Median über die Prüfungsjahre 2012-2016.

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Bachelor</th>
<th>BA gesamt</th>
<th>MA gesamt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>m</td>
<td>w</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Median</td>
<td>3,0</td>
<td>3,0</td>
<td>3,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Mittelwert</td>
<td>3,1</td>
<td>3,2</td>
<td>3,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Std.-Abweichung</td>
<td>2,1</td>
<td>1,4</td>
<td>1,8</td>
</tr>
<tr>
<td>N</td>
<td>122</td>
<td>65</td>
<td>199</td>
</tr>
</tbody>
</table>

3.1.3 Höchster Bildungsabschluss der Eltern


<table>
<thead>
<tr>
<th>Tabelle 6: Angaben zum höchsten Bildungsabschluss der Eltern</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Bachelor</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>m</td>
</tr>
<tr>
<td>---</td>
</tr>
<tr>
<td>Ohne Abschluss</td>
</tr>
<tr>
<td>Lehre / Berufsfachschule</td>
</tr>
<tr>
<td>Meister / Techniker</td>
</tr>
<tr>
<td>Fachschule / FH</td>
</tr>
<tr>
<td>Universität</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
</tr>
</tbody>
</table>

3.1.4 Migrationshintergrund

einfach erklären, da natürlich in anderen Ländern, besonders hinsichtlich der örtlichen Gegebenheiten Landwirtschaft ganz anders strukturiert ist als in Deutschland. Besonders die Praxis des Ackerbaus, der Grünlandbewirtschaftung und der Sonderkulturen kann nicht so einfach auf andere Länder übertragen werden, da sie standort- und kulturabhängig ist.

Tabelle 7: Angaben zum eigenen Migrationshintergrund der Absolventinnen und Absolventen (mit bzw. ohne Migrationshintergrund)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bachelor</th>
<th>BA gesamt</th>
<th>MA gesamt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>m ohne</td>
<td>Anzahl</td>
<td>Anteil [%]</td>
</tr>
<tr>
<td>120</td>
<td>100</td>
<td>56</td>
</tr>
<tr>
<td>mit</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>120</td>
<td>100</td>
</tr>
</tbody>
</table>

3.1.5 Abschluss einer Berufsausbildung vor dem Studium
In Frage A7 wurde nach einer vorherigen Berufsausbildung vor dem Studium gefragt. Hier ist auffällig, dass die Mehrheit der BA-Absolventinnen und Absolventen (gesamt) mit 54 % eine abgeschlossene Berufsausbildung vorweisen kann. Jedoch wird bei der Differenzierung zwischen männlich/weiblich deutlich, dass 61 % der Männer, und nur 38 % der Frauen diese Ausbildung haben (s. Tabelle 8).

Tabelle 8: Berufsausbildung vor dem Studium

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bachelor</th>
<th>BA gesamt</th>
<th>MA gesamt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>m nein</td>
<td>Anzahl</td>
<td>Anteil [%]</td>
</tr>
<tr>
<td>59</td>
<td>39</td>
<td>48</td>
</tr>
<tr>
<td>ja</td>
<td>92</td>
<td>61</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>151</td>
<td>100</td>
</tr>
</tbody>
</table>
3.2 Bewertung der Studienbedingungen und der Organisation

3.2.1 Studienangebote und -bedingungen
In Frage D1 wurden die Absolventinnen und Absolventen zum Studienangebot ihres Faches und den Studienbedingungen wie z.B. Zeitmanagement, Qualität der Lehre, Methoden etc. mit einer Notenskala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) befragt. Die Ergebnisse zu den einzelnen Fragen, die von den Befragten mit der Note „sehr gut“ oder „gut“ (teilweise „voll befriedigend“) bewertet wurden sind in Tabelle 9 dargestellt. Das bedeutet, dass hier zusammengefasst gezeigt wird, was in der Lehreinheit Agrarwirtschaft geschätzt wird:

Sehr gut bis gut bewerten die Absolventen und Absolventinnen beider Studienabschlüsse den Kontakt zu Mitstudierenden, fast genauso gut den Kontakt zu den Lehrenden. Für die Studierenden schien es gut möglich, die Studienanforderungen in der vorgegebenen Zeit zu erfüllen und gewünschte Lehrveranstaltungen zu besuchen.

Tabelle 9: Bewertung der verschiedenen Studienangebote und -bedingungen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen</th>
<th>Bachelor m</th>
<th>Bachelor w</th>
<th>BA gesamt</th>
<th>MA gesamt</th>
<th>Insgesamt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen)</td>
<td>2.1 2.2</td>
<td>2.1 1.9</td>
<td>2.1 2.1</td>
<td>2.1 2.1</td>
<td>2.1 2.1</td>
</tr>
<tr>
<td>Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen</td>
<td>2.1 2.2</td>
<td>2.2 2.0</td>
<td>2.2 2.0</td>
<td>2.2 2.0</td>
<td>2.2 2.0</td>
</tr>
<tr>
<td>Verfassen von wissenschaftlichen Texten</td>
<td>2.3 2.7</td>
<td>2.4 2.1</td>
<td>2.4 2.1</td>
<td>2.4 2.1</td>
<td>2.4 2.1</td>
</tr>
<tr>
<td>Aktualität der vermittelten Methoden</td>
<td>2.2 2.7</td>
<td>2.4 2.1</td>
<td>2.4 2.1</td>
<td>2.4 2.1</td>
<td>2.4 2.1</td>
</tr>
<tr>
<td>Fachliche Qualität der Lehre</td>
<td>2.1 2.4</td>
<td>2.2 2.2</td>
<td>2.2 2.2</td>
<td>2.2 2.2</td>
<td>2.2 2.2</td>
</tr>
<tr>
<td>Kontakte zu Lehrenden</td>
<td>1.9 2.0</td>
<td>1.9 1.6</td>
<td>1.9 1.6</td>
<td>1.9 1.6</td>
<td>1.9 1.6</td>
</tr>
<tr>
<td>Kontakte zu Mitstudierenden</td>
<td>1.4 1.6</td>
<td>1.4 1.5</td>
<td>1.4 1.5</td>
<td>1.4 1.5</td>
<td>1.4 1.5</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Mittelmäßig (mit Notenbewertungen zwischen 2,5 bis 3,4) haben folgende Themenbereiche in der Agrarwirtschaft abgeschnitten, die optimiert werden könnten:
- Training von mündlicher Präsentation
- Didaktische Qualität der Lehre
- Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten
- Forschungsbezug von Lehre und Lernen.

Besonders weibliche BA-Absolventinnen bewerteten das Training für mündliche Präsentationen am schlechtesten (Note 3,4). Im Gegensatz dazu fanden die MA-Studierenden die Betreuung dahingehend „voll gut“ (Note 1,7).

3.2.2 Vorbereitung auf die Praxis
Nachfolgend wird dargestellt, welche praxis- und berufsbezogenen Elemente im Fach Agrarwirtschaft gut abgeschnitten haben (Frage D5). Im BA-Studiengang fielen dabei folgende Elemente auf (s. Tabelle 10). Hierbei beurteilten die weiblichen Befragten die einzelnen Elemente jeweils kritischer und schlechter als die männlichen Kollegen. Die Master Absolventinnen und Absolventen beurteilten im Allgemeinen die Elemente besser als die BA-Absolventinnen und Absolventen.

Tabelle 10: Beurteilung der praxis- und berufsbezogenen Elemente im Fach Agrarwirtschaft

<table>
<thead>
<tr>
<th>Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen</th>
<th>Bachelor</th>
<th>BA gesamt</th>
<th>Insgesamt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>m</td>
<td>w</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen</td>
<td>2,2 2,5</td>
<td>2,3 2,0</td>
<td>2,3</td>
</tr>
<tr>
<td>Verknüpfung von Theorie und Praxis</td>
<td>2,2 2,5</td>
<td>2,3 2,1</td>
<td>2,3</td>
</tr>
<tr>
<td>Praxisbezogene Lehrinhalte</td>
<td>2,3 2,6</td>
<td>2,4 2,3</td>
<td>2,4</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Nur befriedigend haben folgende Elemente abgeschnitten (gesamt BA/MA):
- Unterstützung bei der Stellensuche (3,2)
- Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze (2,9)
- Angebot berufsorientierender Veranstaltungen (2,9)
- Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen (2,9)
- Vorbereitung auf den Beruf (2,9)

Jedoch ist keines der befragten Elemente im Durchschnitt „ausreichend“ oder „mangelhaft“ bewertet worden.
3.3 Beschäftigung während des Studiums

3.4 Zufriedenheit mit dem Studium und der Hochschule insgesamt

3.4.1 Gesamtzufriedenheit mit dem Studium

Abbildung 3: Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt (N = 257, davon 213 BA- und 44 MA-Studierende)
3.4.2 Wieder studieren / Hochschule / Studiengang

Die Absolventinnen und Absolventen wurden in Frage D8 gefragt, ob sie, wenn sie rückblickend wieder die freie Wahl hätten, wieder studieren würden. Wenn ja, wurde zusätzlich gefragt, ob sie wieder dieselbe Hochschule und denselben Studiengang wählen würden.

Hierbei stellt sich heraus, dass von den BA-Studierenden mehr als 90 % (n = 193) sich wieder für ein Studium entschieden hätten und somit damals die richtige Wahl getroffen haben (s. Tabelle 11). Allerdings sind die Unterschiede bei der Beantwortung der Frage stark abhängig vom Geschlecht: Während die Absolventen mit 92,8 % ein Studium für (sehr) wahrscheinlich halten, würden von den Absolventinnen nur 84,2 % wieder studieren. 10 % der Frauen sind sich unschlüssig.

Von den MA-Absolventinnen und Absolventen würden über 86 % wieder studieren (n = 38); hier sind sich aber 9,1 % unschlüssig.

Tabelle 11: Wahrscheinlichkeit, dass die Absolventinnen und Absolventen -rückblickend- wieder studieren würden.

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Bachelor</th>
<th></th>
<th>BA gesamt</th>
<th></th>
<th>MA gesamt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>m</td>
<td>w</td>
<td>Anzahl</td>
<td>Anteil [%]</td>
<td>Anzahl</td>
</tr>
<tr>
<td>sehr wahrscheinlich</td>
<td>99</td>
<td>40</td>
<td>142</td>
<td>66,4</td>
<td>32</td>
</tr>
<tr>
<td>wahrscheinlich</td>
<td>31</td>
<td>19</td>
<td>51</td>
<td>23,8</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>weder noch</td>
<td>5</td>
<td>7</td>
<td>12</td>
<td>5,6</td>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>unwahrscheinlich</td>
<td>3</td>
<td>2</td>
<td>5</td>
<td>2,3</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>sehr unwahrscheinlich</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>4</td>
<td>1,9</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>140</td>
<td>70</td>
<td>214</td>
<td>100,0</td>
<td>44</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Hinsichtlich der Hochschulzufriedenheit stellt sich heraus, dass 77 % der BA-Absolventinnen und Absolventen (gesamt) wieder dieselbe Hochschule wählen würden (s. Tabelle 12). Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen fielen diese Werte vergleichbar aus und es gab keine geschlechtsspezifischen Unterschiede.

Die MA-Absolventinnen und Absolventen bewerteten die FH Südwestfalen noch besser: von ihnen würden sogar 86 % wieder dieselbe Hochschule wählen. Bei beiden Studiengängen (BA und MA) waren sich allerdings jeweils ca. 10 % unschlüssig.
Tabelle 12: Wahrscheinlichkeit, dass die Absolventinnen und Absolventen -rückblickend-wieder an derselben Hochschule studieren würden.

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Bachelor m</th>
<th></th>
<th>Bachelor w</th>
<th></th>
<th>BA gesamt m</th>
<th></th>
<th>BA gesamt w</th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Anzahl</td>
<td>Anteil [%]</td>
<td>Anzahl</td>
<td>Anteil [%]</td>
<td>Anzahl</td>
<td>Anteil [%]</td>
<td>Anzahl</td>
<td>Anteil [%]</td>
</tr>
<tr>
<td>sehr wahrscheinlich</td>
<td>69</td>
<td>49,6</td>
<td>36</td>
<td>51,4</td>
<td>108</td>
<td>50,7</td>
<td>24</td>
<td>54,5</td>
</tr>
<tr>
<td>wahrscheinlich</td>
<td>38</td>
<td>27,3</td>
<td>19</td>
<td>27,1</td>
<td>57</td>
<td>26,8</td>
<td>14</td>
<td>31,8</td>
</tr>
<tr>
<td>weder noch</td>
<td>22</td>
<td>15,8</td>
<td>6</td>
<td>8,6</td>
<td>28</td>
<td>13,1</td>
<td>2</td>
<td>4,5</td>
</tr>
<tr>
<td>unwahrscheinlich</td>
<td>4</td>
<td>2,9</td>
<td>1</td>
<td>1,4</td>
<td>6</td>
<td>2,8</td>
<td>4</td>
<td>9,1</td>
</tr>
<tr>
<td>sehr unwahrscheinlich</td>
<td>6</td>
<td>4,3</td>
<td>8</td>
<td>11,4</td>
<td>14</td>
<td>6,6</td>
<td>0</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>139</td>
<td>100,0</td>
<td>70</td>
<td>100,0</td>
<td>213</td>
<td>100,0</td>
<td>44</td>
<td>100,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Mit dem Agrarwirtschafts-Studiengang an sich sind anscheinend viele der Absolventinnen und Absolventen zufrieden gewesen: 94 % der BA (gesamt) und 89 % der MA (gesamt) Absolventinnen und Absolventen würden sich noch einmal für den betreffenden Studiengang entscheiden (s. Tabelle 13).


<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Bachelor m</th>
<th></th>
<th>Bachelor w</th>
<th></th>
<th>BA gesamt m</th>
<th></th>
<th>BA gesamt w</th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Anzahl</td>
<td>Anteil [%]</td>
<td>Anzahl</td>
<td>Anteil [%]</td>
<td>Anzahl</td>
<td>Anteil [%]</td>
<td>Anzahl</td>
<td>Anteil [%]</td>
</tr>
<tr>
<td>sehr wahrscheinlich</td>
<td>118</td>
<td>84,3</td>
<td>50</td>
<td>71,4</td>
<td>172</td>
<td>80,4</td>
<td>31</td>
<td>70,5</td>
</tr>
<tr>
<td>wahrscheinlich</td>
<td>14</td>
<td>10,0</td>
<td>15</td>
<td>21,4</td>
<td>29</td>
<td>13,6</td>
<td>8</td>
<td>18,2</td>
</tr>
<tr>
<td>weder noch</td>
<td>4</td>
<td>2,9</td>
<td>3</td>
<td>4,3</td>
<td>7</td>
<td>3,3</td>
<td>3</td>
<td>6,8</td>
</tr>
<tr>
<td>unwahrscheinlich</td>
<td>2</td>
<td>1,4</td>
<td>1</td>
<td>1,4</td>
<td>3</td>
<td>1,4</td>
<td>2</td>
<td>4,5</td>
</tr>
<tr>
<td>sehr unwahrscheinlich</td>
<td>2</td>
<td>1,4</td>
<td>1</td>
<td>1,4</td>
<td>3</td>
<td>1,4</td>
<td>0</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>140</td>
<td>100,0</td>
<td>70</td>
<td>100,0</td>
<td>214</td>
<td>100,0</td>
<td>44</td>
<td>100,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

3.5 Studium nach dem Bachelor

In der Frage D17 wurde danach gefragt, ob die BA-Absolventinnen und Absolventen nach ihrem Abschluss noch für ein weiteres Studium die Hochschule gewechselt haben. Der Großteil der Studierenden (44 %) hat nicht gewechselt und ist an der FH SWF geblieben (s. Tabelle 14). Allerdings sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede auffällig: Frauen sind eher am Standort geblieben (60 %), wohingegen Männer oft zu Universitäten gewechselt haben (54 %, n = 20). Von den Frauen haben sich nur fünf (22 %)
für ein Universitätsstudium entschieden, vier von ihnen (17 %) wechselten zu einer anderen Fachhochschule.

Tabelle 14: Wechsel der BA-Absolventinnen und Absolventen für ein weiteres Studium an eine andere Hochschule

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bachelor</th>
<th>BA gesamt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>m w</td>
</tr>
<tr>
<td>Ja, an eine Universität</td>
<td>20 54,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Ja, an eine Fachhochschule</td>
<td>5 13,5</td>
</tr>
<tr>
<td>Nein</td>
<td>12 32,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>37 100,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Auf die Frage (B6), wer nach seinem BA-Abschluss noch ein Masterstudium aufgenommen hat, antwortete die Mehrheit (n = 150, 67 %) der BA-Absolventinnen und Absolventen mit „nein“. Dabei hält sich das Geschlechterverhältnis in etwa die Waage (s. Tabelle 15).

Bei denjenigen, die sich schon im Masterstudium befinden, oder es in Zukunft fest planen, überwiegen eher die Frauen (39 %), wohingegen bei den Männern nur 29 % diese Absichten haben. Insgesamt möchten somit 67 Absolventinnen und Absolventen weiter studieren.

Tabelle 15: Absicht, nach dem BA noch einen Masterabschluss zu machen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bachelor</th>
<th>BA gesamt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>m w</td>
</tr>
<tr>
<td>Ja</td>
<td>38 27,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Nein, ich wollte/will aber ein Master-Studium aufnehmen</td>
<td>3 2,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Nein, ich will kein Master-Studium aufnehmen</td>
<td>100 70,9</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>141 100,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Bei der Frage zum Zeitpunkt des Entschlusses zum zweiten Studium (Frage D13) ergab sich, dass sich der Großteil der BA-Absolventinnen und Absolventen erst im Laufe des Studiums dazu entschieden hat (n = 29, 44 %), zusätzlich ein Drittel erst während der Abschlussphase. 10 % der Männer
wussten dies allerdings schon vor dem BA-Studium. Die Frauen haben sich oft erst nach dem BA-Abschluss dazu entschlossen (20\%).

Tabelle 16: Zeitpunkt des Entschlusses zum zweiten Studium

<table>
<thead>
<tr>
<th>Zeitpunkt des Entschlusses zum zweiten Studium</th>
<th>Bachelor</th>
<th></th>
<th></th>
<th>BA gesamt</th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>m</td>
<td>w</td>
<td>m</td>
<td>w</td>
<td>m</td>
</tr>
<tr>
<td>Bereits vor dem Bachelor-Studium</td>
<td>4</td>
<td>10,0</td>
<td>1</td>
<td>4,0</td>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>Im Laufe des Bachelor-Studiums</td>
<td>18</td>
<td>45,0</td>
<td>10</td>
<td>40,0</td>
<td>29</td>
</tr>
<tr>
<td>In der Abschlussphase des Bachelor-Studiums</td>
<td>13</td>
<td>32,5</td>
<td>9</td>
<td>36,0</td>
<td>22</td>
</tr>
<tr>
<td>Erst nach Abschluss des Bachelor-Studiums</td>
<td>5</td>
<td>12,5</td>
<td>5</td>
<td>20,0</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>40</td>
<td>100,0</td>
<td>25</td>
<td>100,0</td>
<td>66</td>
</tr>
</tbody>
</table>

3.6 Zusammenhang zwischen Studium und Beruf

In Tabelle 17 wird dargestellt, ob Qualifikationen, die im Studium erworben wurden, für die beruflichen Aufgaben von Bedeutung sind (Frage H1). Hier wird deutlich, dass 54\% sowohl der BA- und der MA-Absolventinnen und Absolventen der Meinung sind, dass die Qualifikationen in (sehr) hohem Maße verwendet werden. Hierbei können die männlichen Absolventen noch viel eher mit ihren erworbenen Qualifikationen „punkten“ (n = 60, 58,3\%) als die Frauen (n = 19, 43,1\%).

Tabelle 17: Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen bei den beruflichen Aufgaben (N = 185)

| Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen bei den beruflichen Aufgaben | Bachelor | | | BA gesamt | | MA gesamt | |
|---------------------------------------------------------------|----------|----------|----------|----------|----------|
| | m | w | m | w | m | w | m | w |
| in sehr hohem Maße | 8 | 7,8 | 2 | 4,5 | 11 | 7,4 | 6 | 16,2 |
| in hohem Maße | 52 | 50,5 | 17 | 38,6 | 69 | 46,6 | 14 | 37,8 |
| weder noch | 30 | 29,1 | 16 | 36,4 | 46 | 31,1 | 12 | 32,4 |
| in geringem Maße | 12 | 11,7 | 6 | 13,6 | 18 | 12,2 | 4 | 10,8 |
| gar nicht | 1 | 1,0 | 3 | 6,8 | 4 | 2,7 | 1 | 2,7 |
| Gesamt | 103 | 100,0 | 44 | 100,0 | 148 | 100,0 | 37 | 100,0 |

3.7 Arbeitsleben

Die Absolventinnen und Absolventen wurden nach der Art der Arbeitsvertragsform gefragt (Frage G10). Von den BA-Absolventinnen und Absolventen sind insgesamt über 78 % unbefristet angestellt. Dabei wird allerdings deutlich, dass Männer in vielen Fällen eher unbefristete Arbeitsverträge erhalten als Frauen (Männer 84 % unbefristet, n = 82; Frauen 64 % unbefristet, n = 25).

Bei Absolventinnen und Absolventen, die den Master Abschluss vorweisen können, gibt es keinen eindeutigen Trend: genau 50 % (n = 19) sind jeweils unbefristet und befristet angestellt.

In Tabelle 18 wird dargestellt, wie hoch das Bruttomonatseinkommen der Absolventinnen und Absolventen während der ersten Beschäftigung (in Vollzeit) ist (Frage G13). Es wurde der Median verwendet. Denn es gab viele Ausreißerwerte, wodurch sich auch die hohe Standardabweichung der BA (125 Euro brutto) erklären lässt.


| Tabelle 18: Bruttomonatseinkommen der ersten Beschäftigung (Vollzeit) (N = 126) |
|---------------------------------|-----------------|-----------------|
|                                 | Bachelor BA gesamt | MA gesamt |
| N                               | m             | w   | m   | w   |
| Median                          | 2876          | 2626 | 2626 | 2626 |
| Min                             | 125           | 1126 | 125  | 876  |
| Max                             | 5751          | 4251 | 5751 | 4251 |
| Std.-Abweichung                 | 1032          | 544  | 914  | 924  |
Um zu klären, ob und inwieweit das Studienfach mit den beruflichen Aufgaben der Absolventinnen und Absolventen übereinstimmt, wurde Frage H2 gestellt. Hier antworteten 65 % (n = 95) der BA-Absolventinnen und Absolventen, dass ihre Fachrichtung für ihre beruflichen Aufgaben die einzig mögliche sei. 30 % (n = 44) finden, dass auch eine andere Fachrichtung sie auf ihre derzeitigen beruflichen Aufgaben vorbereitet hätte.

Bei den MA-Absolventinnen und Absolventen ist der Trend nicht so klar zu erkennen: 47 % (n = 17) halten ihre Ausbildung für die beste für ihren Beruf, wohingegen 42 % (n = 15) auch andere Fachrichtungen für möglich gehalten hätten.

In Frage H3 wurden die Absolventinnen und Absolventen danach gefragt, welches Abschlussniveau für ihre derzeitige Beschäftigung geeignet wäre (s. Tabelle 19). Von den BA-Absolventinnen und Absolventen arbeiten ca. 24 % unter ihrem Ausbildungsniveau (27 % der Frauen, 22 % der Männer). Unter den MA-Absolventinnen und Absolventen ist der Wert sogar noch größer: hier arbeiten sogar 33 % der Beteiligten unter ihrem Ausbildungsniveau. Das bedeutet, dass diese Absolventinnen und Absolventen entweder eine Bachelorstelle innehatten oder in einem Beruf arbeiten, für den ein Hochschulabschluss nicht relevant ist.

Allerdings arbeiten auch sechs Personen auf Stellen, die für einen höheren Abschluss eher geeignet sind (3 m, 2 w). Dies könnten Stellen sein, die als Masterstellen ausgeschrieben waren, aber mit BA-Absolventinnen und Absolventen besetzt wurden.

Tabelle 19: Geeignetes Hochschulabschlussniveau für die Beschäftigung (N = 183)

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Bachelor BA gesamt</th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Anzahl</td>
<td>Anteil [%]</td>
<td>Anzahl</td>
<td>Anteil [%]</td>
</tr>
<tr>
<td>Ein höheres Hochschul-</td>
<td>102</td>
<td>100,0</td>
<td>44</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Abschlussniveau</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Mein Hochschul-Abschlussniveau</td>
<td>76</td>
<td>74,5</td>
<td>30</td>
<td>68,2</td>
</tr>
<tr>
<td>Ein geringeres Hochschul-</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Abschlussniveau</td>
<td>10</td>
<td>9,8</td>
<td>2</td>
<td>4,5</td>
</tr>
<tr>
<td>Kein Hochschulabschluss</td>
<td>13</td>
<td>12,7</td>
<td>10</td>
<td>22,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Schluss erforderlich</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>147</td>
<td>100,0</td>
<td>36</td>
<td>100,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Es wurde danach gefragt, ob die berufliche Situation der Absolventinnen und Absolventen ausbildungsadäquat sei. (s. Tabelle 20) Hierzu sollten Aspekte der beruflichen Situation (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben etc.) berücksichtigt werden (Frage H4). Geantwortet haben insgesamt 182 Personen. Es wurde deutlich, dass die berufliche Situation der Hochschulausbildung in hohem bis sehr hohem Maße angemessen ist. Sowohl bei den BA als auch MA-Absolventinnen und Absolventen stimmten mehr als die Hälfte dafür. Im BA waren es 66 % (n = 96), im Master etwas weniger, 56 % (n = 20). Unterschiede bestehen hier allerdings wieder zwischen den Geschlechtern. 70 % der Männer gaben an, dass ihre berufliche Situation der Ausbildung angemessen sei, wohingegen es bei den Frauen nur 56 % (n = 24) waren.

Tabelle 20: Ausbildungsadäquate berufliche Situation (N = 182)

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Bachelor</th>
<th></th>
<th>BA gesamt</th>
<th></th>
<th>MA gesamt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>m</td>
<td>w</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Anzahl</td>
<td>Anteil [%]</td>
<td>Anzahl</td>
<td>Anteil [%]</td>
<td>Anzahl</td>
</tr>
<tr>
<td>in sehr hohem Maße</td>
<td>18</td>
<td>17,6</td>
<td>6</td>
<td>14,0</td>
<td>24</td>
</tr>
<tr>
<td>in hohem Maße</td>
<td>53</td>
<td>52,0</td>
<td>18</td>
<td>41,9</td>
<td>72</td>
</tr>
<tr>
<td>weder noch</td>
<td>26</td>
<td>25,5</td>
<td>14</td>
<td>32,6</td>
<td>40</td>
</tr>
<tr>
<td>in geringem Maße</td>
<td>5</td>
<td>4,9</td>
<td>2</td>
<td>4,7</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>gar nicht</td>
<td>0</td>
<td>0,0</td>
<td>3</td>
<td>7,0</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>102</td>
<td>100,0</td>
<td>43</td>
<td>100,0</td>
<td>146</td>
</tr>
</tbody>
</table>

In Tabelle 21 ist dargestellt, welche Berufsbezeichnungen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Studie tragen. Es wurden darin alle Berufsbezeichnungen mit mindestens zwei Nennungen aufgenommen. Die übrigen wurden unter der Kategorie „Sonstiges“ zusammengefasst. Bei den Berufen finden sich sowohl praktische Tätigkeiten wie Landwirt/in, Betriebsleiter/in als auch Berufe mit viel Büroarbeit wie Sachbearbeiter/in und Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in. Es wird deutlich, dass der praktische Beruf der Landwirtin / des Landwirts am häufigsten bei den Absolventinnen (n = 10) und Absolventen (n = 35) vertreten ist. Viele Männer arbeiten zudem als Betriebsleiter (n = 13); diese Führungsposition übt nur eine Frau aus. Viele der Absolventinnen und Absolventen arbeiten zudem in Büros und erledigen „Schreibtischarbeiten“ wie z.B. Wissenschaftliche Mitarbeiter (n = 3) und Mitarbeiterinnen (n = 9) oder Sachbearbeiter (n = 5) und Sachbearbeiterinnen (n = 2).
Tabelle 21: Häufigste Berufsbezeichnungen der Studienteilnehmenden (N = 178)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Berufsbezeichnung</th>
<th>m</th>
<th>Anzahl [n]</th>
<th>Anteil [%]</th>
<th>w</th>
<th>Anzahl (n)</th>
<th>Anteil [%]</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Landwirt*in</td>
<td>35</td>
<td>29,2</td>
<td></td>
<td>10</td>
<td>17,2</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Betriebsleiter*in</td>
<td>13</td>
<td>10,8</td>
<td></td>
<td>1</td>
<td>1,7</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Agraringenieur*in</td>
<td>7</td>
<td>5,8</td>
<td></td>
<td>3</td>
<td>5,2</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Berater*in</td>
<td>7</td>
<td>5,8</td>
<td></td>
<td>2</td>
<td>3,4</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Produktmanager*in</td>
<td>5</td>
<td>4,2</td>
<td></td>
<td>3</td>
<td>5,2</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Sachbearbeiter*in</td>
<td>5</td>
<td>4,2</td>
<td></td>
<td>2</td>
<td>3,4</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Wissenschaftlicher Mitarbeiter*in</td>
<td>3</td>
<td>2,5</td>
<td></td>
<td>9</td>
<td>15,5</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Herdenmanager*in</td>
<td>2</td>
<td>1,7</td>
<td></td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstiges</td>
<td>43</td>
<td>35,8</td>
<td></td>
<td>28</td>
<td>48,3</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>120</td>
<td>100</td>
<td></td>
<td>58</td>
<td>99,9</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Insgesamt haben 71 von 178 Befragten (39,9 %) Berufe als Antwort genannt, die eine geringe Häufigkeit aufwiesen (weniger als n = 2). Durch diese Anzahl der als „Sonstiges“ bezeichneten Berufe wird deutlich, dass mit dem Agrarwirtschaftsabschluss eine Vielzahl von verschiedenen Berufen erlangt werden kann.
4 Résumé

Aus den dargestellten Ergebnissen lassen sich dennoch einige wichtige Aussagen und Trends aufzeigen.


Masterstudierende bewerben sich zum Großteil mit Allgemeiner Hochschulreife, und kommen weniger aus der Praxis, zumindest weisen nur wenige eine Ausbildung vor dem Studium auf. Auffällig ist beim Master, dass die Ma-
thematiknote im Schulabschlusszeugnis mit 2,53 besser ausfällt, als bei den Bachelorstudierenden mit 2,72. Von den MA-Studierenden gaben knapp 4/5 an, ihr Studium innerhalb Regelstudienzeit (78 %, n = 36) abgeschlossen zu haben, wohingegen es bei BA-Studierenden „nur“ 60 % (n = 137) waren (m = 62 %, w = 58 %, s. Tabelle 3).


Hinsichtlich der Gesamtzufriedenheit der Absolventinnen und Absolventen ergab sich rückblickend, dass 75 % mit der Hochschule zufrieden bis sehr zufrieden waren. Im Bachelor waren die Männer mehr zufrieden als die Frauen (s. Abbildung 3).

Hätten die Absolventinnen und Absolventen rückblickend wieder die Wahl, würden 74,2 % (sehr) wahrscheinlich wieder studieren (gewichtetes Mittel über BA- und MA-Studiengänge) und auch zum Großteil wieder Agrarwirtschaft studieren (93,1 %, gewichtetes Mittel über BA- und MA-Studiengänge). Es würden sich durchschnittlich 79,1 % (gewichtetes Mittel über BA- und MA-Studiengänge) der Befragten wieder für ein Studium an derselben Hochschule, also der FH SWF, entscheiden. Die BA-Absolventen (m) sind etwas kritischer als der gewichtete Durschnitt (76,9 %, aber dennoch ist die Mehrheit für ein Studium an der Hochschule), die MA-


Es zeigt sich in der Studie, dass die Studentinnen im Berufsleben nicht fair im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen behandelt werden. Sie erhalten seltener einen unbefristeten Arbeitsvertrag und verdienen durchschnittlich weniger (brutto) als die ehemaligen männlichen Studenten. Hier stellt sich die Frage, ob die Absolventinnen wirklich weniger fachlich fundiertes Wissen aufweisen und deswegen auf niedrigeren Positionen sitzen oder ob sie bei gleicher Eignung einfach weniger Geld erhalten.

Masterstudierende, die nach ihrem zweijährigen Aufbaustudium mehr Fachwissen haben sollten als Bachelorstudierende, verdienen allerdings im Schnitt in ihrer Erstanstellung (Vollzeit) nicht mehr als der/die durchschnittliche Bachelorabsolvent/in.

Im Studienfach Agrarwirtschaft werden die Absolventinnen und Absolventen gut auf ihre beruflichen Aufgaben vorbereitet: die Mehrheit der BA-Absolventinnen und Absolventen hält Agrarwirtschaft für die einzig richtige Wahl. Somit hat das Studium besonders die BA-Studierenden gut vorbereitet und sie haben die richtige Studienwahl (zumindest für den ersten Beruf) getroffen. Masterstudierende gaben vermehrt an, dass auch eine andere Fachrichtung eine gute Vorbereitung für ihren aktuellen Beruf gewesen wäre. Es lässt sich vermuten, dass gerade MA-Absolventinnen und Absolventen teilweise höhere Positionen besetzen, die vernetzende oder Transfair-Tätigkeiten mit sich ziehen. Für solche Aufgaben ist ein streng definierter und passender Studiengang nicht immer sinnvoll und nötig. Zudem wird im Master (als Aufbaustudiengang) nicht nur fachlich, sondern auch fachübergrei-
fend gearbeitet und somit wären viele verschiedene Studiengänge für solch eine berufliche Position passend. Aus anderer Perspektive betrachtet ist davon auszugehen, dass die Masterausbildung für einen breiten Einsatzbereich befähigt.

Mit ihrem Hochschulabschluss der FH SWF (Agrarwirtschaft) sind durchschnittlich 55 % in einer beruflichen Situation angekommen, die ausbildungsadäquat sei (s. Tabelle 20). Mehr als die Hälfte der Befragten ist somit schon im geplanten Berufsleben angekommen. Allerdings bedeutet das auch, dass immerhin ca. 45 % (noch) nicht die gewünschte Position erlangt haben. Hierzu zählen vermutlich u.a. Trainees (n = 4, davon 3 BA, 1 MA). Die Zweitbefragung der KAOB-Studie wäre in diesem Fall eine Möglichkeit, nach mehreren Jahren Berufserfahrung weitere Erfolge abzubilden.

Zudem erscheint hier auch wieder das Problem (im BA), dass Absolvent*innen nicht die gleichen Möglichkeiten wie Absolventen erhalten und in ihrer derzeitigen Situation einer berufsadäquate Positionen nicht in einem so hohen Maße zustimmen können.

So konnte sich immerhin innerhalb der Prüfungsjahre 2012 - 2016 mindestens die Hälfte der Befragten erfolgreich in gewünschten und dem Studium angemessenen Berufen positionieren.

Viele der Berufe beziehen sich auf die landwirtschaftliche Praxis, wobei diese Domäne eher „männerbetont“ ist und die Absolventen weniger in theoretischen Berufen anzutreffen sind. Von den weiblichen Studierenden arbeiten fast so viele im Büro / in der Theorie (27,5 %) wie in der Praxis (24,1 %).

71 Personen (39,9 %) haben Berufe ergriffen (als „Sonstige“ bezeichnet, s. Tabelle 21), die insgesamt nur ein- oder zweimal genannt wurden. So wird deutlich, dass mit dem wissenschaftlichen Agrarwirtschaftsabschluss an der FH SWF nicht nur wenige klassische „Agrar“-Berufe wie Agraringenieur, Betriebsleiter etc. ausgeübt werden können, sondern dass eine Vielzahl von unterschiedlichen Berufsrichtungen im „grünen“ Arbeitsmarkt erfolgreich eingeschlagen werden kann.
5 Zusammenfassung

Das Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB) ist ein wissenschaftliches Forschungsprojekt zur Absolventenforschung deutscher Hochschulen, das durch das Institut für angewandte Statistik (ISTAT) koordiniert wird. Nach erfolgreich abgeschlossenem Bachelor- oder Masterstudium werden Absolventinnen und Absolventen zu Studieneingangsbedingungen, zum Studienverlauf und zur aktuellen beruflichen Situation befragt. Die Daten dienen den Hochschulen, genau wie dem Fachbereich Agrarwirtschaft der Fachhochschule Südwestfalen, als Grundlage für Bewertungsprozesse, Optimierungen und zukünftige Reakkreditierungen.


Die Antworten wurden durch das Institut für Qualitätsentwicklung und -management (IQEM) statistisch ausgewertet. Aufgrund z.T. schwankender Beteiligung zwischen den Jahren und geringer Stichprobengröße bei geschlechterbezogenen Auswertungen fand eine zusammengefasste Auswertung der Prüfungsjahre 2012 bis 2016 statt. Die Ergebnisse wurden für verschiedene Gruppen dargestellt: Bachelor (m / w), Bachelor gesamt und Master gesamt.


Im Zusammenhang mit der Praxis stehende Elemente wurden an dem Standort Soest gut bewertet: So seien die vermittelten Lerninhalte bezogen auf die Praxisanforderungen sehr aktuell und die Verknüpfung von Theorie und Praxis gut. Das Angebot berufsorientierter Veranstaltungen könnte aber vertieft werden und es wurde mehr Unterstützung bei der Stellensuche gewünscht.

Hinsichtlich der Gesamtzufriedenheit ergab sich rückblickend, dass mehr als drei Viertel der Befragten mit dem Studium zufrieden bis sehr zufrieden waren. Die Masterstudierenden (84 %) waren dabei zufriedener als die Bachelorstudierenden (75 %), wobei im Bachelor die Männer mehr zufrieden als die Frauen waren. An der FH SWF würden rückblickend 78 % der Bachelor- und 86 % der Masterstudierenden wieder studieren.
Mehr als die Hälfte der Berufseinsteigenden (BA und MA jeweils 54 %) gab an, dass die im Studium erworbenen Qualifikationen bei beruflichen Aufgaben in (sehr) hohem Maße angewendet werden können. Hierbei profitieren allerdings die BA-Absolventen (58 %) eher als die BA-Absolventinnen (43 %).


Mehr als die Hälfte der BA- und MA-Absolventinnen und Absolventen bewertete ihre derzeitige berufliche Situation (Status, Position, Einkommen etc.) als in (sehr) hohem Maße ausbildungsadäquat. Die Absolventinnen und Absolventen der Lehreinheit Agrarwirtschaft konnten sich zudem mit ihrem Studienabschluss nicht nur in „grünen“ Berufen und der landwirtschaftlichen Praxis beruflich aufstellen und etablieren, sondern auch (besonders mit Masterabschluss) eine Vielzahl von anderen Berufen einschlagen.
Anhang

Fragen aus der Absolventinnen- und Absolventenbefragung

A VOR DEM STUDIUM
A2 Welche Art der Studienberechtigung hatten Sie bei der ersten Einschreibung an einer deutschen Hochschule?
- Allgemeine Hochschulreife (Abitur)
- Fachhochschulreife
- Fachgebundene Hochschulreife
- Künstlerische Eignungsprüfung für Kunst- und Musikhochschulen ohne vorherige Hochschulzugangsberechtigung
- Fachbezogene Hochschulzugangsberechtigung durch Prüfung ("Immaturenprüfung")
- Berufliche Qualifizierung (Meister, Fachwirte [IHK], staatlich geprüfte/r Techniker/in, Betriebswirt/in, o.ä.)
- Sonstiges:

A3 Haben Sie den Mathematik-Grundkurs oder Leistungskurs besucht?
- Grundkurs
- Leistungskurs
- weder noch

A4 Welche Mathematiknote hatten Sie in dem Zeugnis, mit dem Sie Ihre Studienberechtigung erworben haben?

A7 Haben Sie vor der ersten Einschreibung einen beruflichen Abschluss erworben?
Ja, welchen:
Nein

B STUDIENVERLAUF
B6 Wie viele Semester waren Sie insgesamt an Hochschulen eingeschrieben?
Anzahl der Hochschulsemester
Haben Sie nach Ihrem Bachelor-Studium ein Master-Studium aufgenommen?
Ja
Nein, ich wollte/will aber ein Master-Studium aufnehmen
Nein, ich will kein Master-Studium aufnehmen

C ANGABEN ZUM STUDIUM AN DER Fachhochschule Südwestfalen
C2 Welchen Beschäftigungsformen gingen Sie im Laufe des Studiums nach?
Mehrfachnennungen möglich
- Nebentätigkeit/Studentenjob/Minijob (nicht sozialversicherungspflichtig)
- Werkstudent/in
- Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und/oder Selbstständigkeit in Teilzeit (bis zu 34 Stunden pro Woche)
- Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und/oder Selbstständigkeit in Vollzeit (35 Stunden oder mehr pro Woche)
- Keine Erwerbstätigkeit

C9 Haben Sie das Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen?
- Ja
- Nein: Es hat kürzer als die Regelstudienzeit gedauert
- Nein: Es hat länger als die Regelstudienzeit gedauert

D STUDIENBEDINGUNGEN
D1 Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach?
Sehr gut Sehr schlecht
1 2 3 4 5
Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen)
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen
System und Organisation von Prüfungen
Aufbau und Struktur des Studiums
Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen
Training von mündlicher Präsentation
Verfassen von wissenschaftlichen Texten
Aktualität der vermittelten Methoden
Didaktische Qualität der Lehre
Fachliche Qualität der Lehre
Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten
Forschungsbezug von Lehre und Lernen
Kontakte zu Lehrenden
Kontakte zu Mitstudierenden

D5 Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach?
Sehr gut Sehr schlecht
1 2 3 4 5
Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen
Verknüpfung von Theorie und Praxis
Vorbereitung auf den Beruf
Unterstützung bei der Stellensuche
Angebot berufsorientierender Veranstaltungen
Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze
Lehrende aus der Praxis
Praxisbezogene Lehrinhalte
Projekte im Studium/Studienprojekte/Projektstudium
Pflichtpraktika/Praxissemester
Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen

D7 Wie zufrieden sind Sie aus heutiger Sicht mit Ihrem Studium an der Fachhochschule Südwestfalen insgesamt?
Sehr zufrieden Sehr unzufrieden
1 2 3 4 5

D8 Wenn Sie - rückblickend - noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie...
Sehr wahrscheinlich Sehr unwahrscheinlich
1 2 3 4 5
... denselben Studiengang wählen?
... dieselbe Hochschule wählen?
... wieder studieren?

D13 Zu welchem Zeitpunkt haben Sie sich dafür entschieden, nach dem Bachelor-Abschluss weiter zu studieren?
Bereits vor dem Bachelor-Studium
Im Laufe des Bachelor-Studiums
In der Abschlussphase des Bachelor-Studiums
Erst nach Abschluss des Bachelor-Studiums

D17 Haben Sie für ein weiteres Studium die Hochschule gewechselt?
Ja, an eine Universität
Ja, an eine Fachhochschule
Ja, an eine Hochschule anderen Typs, und zwar:
Nein

G DERZEITIGE TÄTIGKEIT UND BESCHÄFTIGUNGSSITUATION
G1
Sie haben angegeben, dass Sie sich noch im Masterstudium befinden. Machen Sie derzeit noch etwas neben dem Studium? Was trifft auf Ihre derzeitige Situation zu? Was trifft auf Ihre derzeitige Situation zu? Bitte berücksichti-
gen Sie auch die Art der schon angegebenen Beschäftigung. Was trifft auf Ihre derzeitige Situation zu?
Die angegebene Selbständigkeit/freiberufliche Beschäftigung wurde bereits berücksichtigt. Was trifft auf Ihre derzeitige Situation zu?
Mehrfachnennungen möglich
Erwerbstätigkeit/Beschäftigungssuche
Ich habe eine reguläre (d. h. nicht zu Ausbildungszwecken) abhängige Beschäftigung/Erwerbstätigkeit
Ich habe eine selbständige/freiberufliche Beschäftigung
Ich habe einen Gelegenheitsjob
Ich bin nicht erwerbstätig und suche derzeit eine Beschäftigung
Staatl. Anerkennung/Ausbildung/Weiterbildung
Ich bin im Vorbereitungsdienst/Referendariat
Ich bin im Berufsanerkennungsjahr

G10 Sind Sie derzeit unbefristet oder befristet beschäftigt?
Unbefristet
Befristet

G13
Wie hoch ist derzeit Ihr monatliches Arbeitseinkommen? Wie hoch ist derzeit Ihr monatliches Arbeitseinkommen in Ihrer wichtigsten Beschäftigung? Bitte schätzen Sie in Ihrer selbständigen Beschäftigung Ihren monatlichen Gewinn vor und nach Steuern.
Bitte geben Sie nach Möglichkeit beides an:
vor Steuern (Brutto) nach Steuern (Netto)
   O   O   Bis zu 250 €
   O   O   251 - 500 €
   O   O   501 - 750 €
   O   O   751 - 1.000 €
   O   O   1.001 - 1.250 €
   O   O   1.251 - 1.500 €
   O   O   1.501 - 1.750 €
   O   O   1.751 - 2.000 €
   O   O   2.001 - 2.250 €
   O   O   2.251 - 2.500 €
   O   O   2.501 - 2.750 €
   O   O   2.751 - 3.000 €
   O   O   3.001 - 3.250 €
   O   O   3.251 - 3.500 €
   O   O   3.501 - 3.750 €
   O   O   3.751 - 4.000 €
   O   O   4.001 - 4.250 €
Über 6.500 €, und zwar Brutto: bzw. Netto:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Klasse</th>
<th>Brutto/Netto</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>4.251 - 4.500 €</td>
<td>O</td>
</tr>
<tr>
<td>4.501 - 4.750 €</td>
<td>O</td>
</tr>
<tr>
<td>4.751 - 5.000 €</td>
<td>O</td>
</tr>
<tr>
<td>5.001 - 5.250 €</td>
<td>O</td>
</tr>
<tr>
<td>5.251 - 5.500 €</td>
<td>O</td>
</tr>
<tr>
<td>5.501 - 5.750 €</td>
<td>O</td>
</tr>
<tr>
<td>5.751 - 6.000 €</td>
<td>O</td>
</tr>
<tr>
<td>6.001 - 6.250 €</td>
<td>O</td>
</tr>
<tr>
<td>6.251 - 6.500 €</td>
<td>O</td>
</tr>
</tbody>
</table>

---

**H ZUM ZUSAMMENHANG VON STUDIUM UND BERUF**

**H1**
Wenn Sie Ihre heutigen beruflichen Aufgaben insgesamt betrachten: In welchem Ausmaß verwenden Sie Ihre im Studium erworbenen Qualifikationen?

In sehr hohem Maße Gar nicht 1 2 3 4 5

**H2**
Wie würden Sie die Beziehung zwischen Ihrem Studienfach und Ihrem derzeitigen beruflichen Aufgabenfeld charakterisieren?

Meine Fachrichtung ist die einzig mögliche/beste Fachrichtung für meine beruflichen Aufgaben
Einige andere Fachrichtungen hätten mich ebenfalls auf meine beruflichen Aufgaben vorbereiten können
Eine andere Fachrichtung wäre nützlicher für meine beruflichen Aufgaben
In meinem beruflichen Aufgabenfeld kommt es gar nicht auf die Fachrichtung an

**H3** Welches Abschlussniveau ist Ihrer Meinung nach für Ihre derzeitige Beschäftigung am besten geeignet?

Ein höheres Hochschul-Abschlussniveau
Mein Hochschul-Abschlussniveau
Ein geringeres Hochschul-Abschlussniveau
Kein Hochschulabschluss erforderlich

**H4** Wenn Sie alle Aspekte Ihrer beruflichen Situation (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.) bezogen auf Ihre derzeitige Beschäftigung berücksichtigen: In welchem Maße ist Ihre berufliche Situation Ihrer Ausbildung angemessen?

In sehr hohem Maße Gar nicht 1 2 3 4 5
L ANGABEN ZUR PERSON
L3 In welchem Land wurden Sie geboren?
In Deutschland
In einem anderen Land:
L5 In welchem Land wurden Ihre Eltern geboren?
Vater Mutter
In Deutschland In Deutschland
In einem anderen Land: In einem anderen Land:
L6 Welche Staatsangehörigkeit(en) haben Sie?
Mehrfachnennungen möglich
Die deutsche Staatsangehörigkeit
Eine andere Staatsangehörigkeit

L9 Welchen höchsten beruflichen Abschluss haben Ihre Eltern?
- Lehre oder Facharbeiterabschluss
- Berufsfach- oder Handelsschulabschluss
- Meisterprüfung oder staatlich geprüfte/r Techniker/in
- Abschluss an einer Fachschule (DDR)
- Abschluss an einer Fachhochschule
- Abschluss an einer Ingenieurschule oder Handelsakademie
- Abschluss an einer Kunst- oder Musikhochschule
- Abschluss an einer Universität
- Promotion
- Habilitation
- Keinen beruflichen Abschluss
- Nicht bekannt
- Sonstiges: